„Kapelle Strampele auf der Konzertreise."
(oder wandernde Musikanten)

Humoristisches für Piston I, Trompete II, Es Horn, Tenorhorn u. Tuba
Musikstück von Georg Koch. Musik v. J. Engelhart.

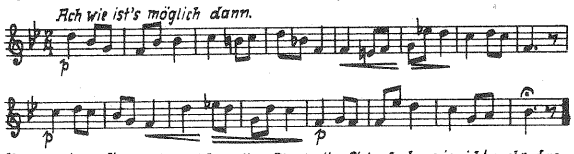
Tuba. (Direktionstimme.)

Strampele Kapellmeister.

Das Stück kann auch gekürzt werden indem nur der Anfang der Lieder gespielt wird. Als „Auftrittsmarsch" kann ein beliebiger Marsch gespielt werden.

Die Musiker kommen zusammen herein, spielen einen Marsch, laufen hintereinander auf der Bühne herum, bis der Marsch zu Ende ist, dann stellen sich alle in einer Reihe (Piston I, Tr. II, Horn, Tenorhorn u. Tuba) etwas im Hintergrunde auf. Der Kapellmeister Strampele tritt hervor und spricht. Jedesmal wenn er von allen redet, verbeugen sich alle, wenn er nur von einem spricht, nur der betreffende. Kapellmeister Strampele: (zum Publikum:) Hochverschimmeltes Krematorium, seit herzlichst bedankt, daß de dich so zahlreich zu deinen Brüdern versammelt hast. Heute sind sie hierher gekommen, um Musik zu hören, gut, das kann ich nur loben, denn Musik ist das Schönste auf Erden. Um diesen Ihrem Wunsche zu entsprechen, bin ich gekommen. Mit mir kamen noch 4 andere, so daß wir also fünfe sind und diese fünfe bilden wiederum ein Quintett, also ein hochfeines Künstlerorchester. Und dieses Künstlerorchester wieder besteht aus dem ersten Pistonbläser, dem „Klaumaæe" genannt „Willibald Blumke," im Hauptberufe Taschenputzer, d. h. er putzt nie seine eigenen Tasche, sondern immer zufällig die von die Vorübergehenden. Es muß dies eine eigentümliche Gewohnheit von ihm sein, die wahrscheinlich mit der Konstellation der Gestirne bei seiner Geburt zusammenhängt, denn jedesmal, wenn der Mond scheint, kriegt er seine Anwandlungen, von denen er sich immer noch nicht befreien konnte. Der I. Pistonbläser Klaumaæe spielt:

Ach wie ist's möglich dann.

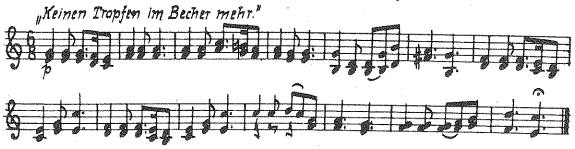


Kapellmeister Strampele spricht weiter: Ein zweites Piston haben wir nicht mehr, das ist hochgegangen (Gebärde des Aufhängens) der Staat hat ihm ein Freibillet nach ... (Name eines Zuchthauses) besorgt. Und so haben wir als nächsten unseren Kollegen den berühmten Solotrompeter. Lassen Sie mal auf, heißen tut er Sie nämlich: „Theobald Zarastrumpfband" bei seinen Bekannten wird er aber immer nur's Floæl" gerufen, den müssen Sie sich mal genauer ansehen, der war früher Hausbesitzer gewesen, jawohl, so sieht ein verwester Hausbesitzer aus. Der hat sie ein Haus gehabt, wenn er fort war u. seine Frau ist auch weg, so hat sie ihm den Hausschlüssel immer in die Dachrinne gelegt, ja, und in dem Haus haben 30 (in Worten dreißig) Familien gewohnt.

Wilh. Halter, Musikverlag, Karlsruhe/Baden Aufführungsrecht vorbehalten

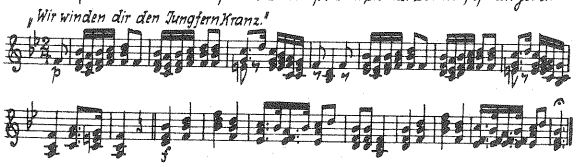
Oft hat er mir schon geklagt was er für ein Kreuz mit den Mietern gehabt hätte. Aber zuletzt wars ihm zu dumm und .... er setzte das Haus in Alkohol um.
Piston I. Klaumaæe und I. Trompeter Floæl spielen jetzt:

„Keinen Tropfen im Becher mehr."



Kapellmeister Strampele spricht weiter: Als dritten im Bunde habe ich die solame Ehre und das Vergnügen, Ihnen Mister Theodor Adolar Neppke vorzustellen. Neppke auch Stowaæ geheißen, bläst bei uns det erste, zweete und dritte Es Horn, alles in einem, Totis im uno, wie der Lateiner sagt. In ihm sehen Sie eines der wenigen heute noch lebenden Universalgenies verkörpert. Er war schon Hausbursche, Zirkusreiter, er brillierte schon als „Prinz von Kakadifuien" als Herrenreiter, als General-Direktor Nathan Zwillich von der Deutsch-Amerikanischen Wanzenerhaltungs-Verkaufsgesellschaft mit lackierten Hosen. Dann versuchte er's auch bei's Theater. Dort war er Apfelsammler, Bartkreppaufleser, durfte sich auch mal verhauen lassen, spielte in den großen Opern u. Schauspielen die Hauptrolle, jawohl die Hauptrolle, meine Herrschaften, er spielte Sie nämlich ..... den Vorhangzieher. Seinen größten Erfolg hatte er aber im „Schreifritz," „Pardon, Freischütz" wollte ich sagen. Da durfte er nämlich Gänseblümchen für den Brautkranz zusammenkleben, tschawoll. (Klaumaæe I. Piston, Floæl I. Trompete u. Stowaæ Es Horn) spielen jetzt:

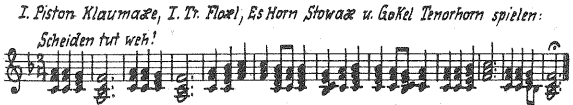
„Wir winden dir den Jungfernkranz."



Kapellmeister Strampele spricht weiter: Als 4. unserer Gilde haben mer hier Eustasius Osiander Plöhlein, das ist der Gokele, e Schwobekaib, sunst der Tenorhupper. Det ist auch ein vielseitiger Mensch: „Er war unter anderem schon Zigarrenstumpensammler- und Raucher und ganz zuletzt war er „Einkäufer." Früher hatte er so blendende Geschäfte gemacht, aber heutzutage ..... da kann man ja nischt mehr koofen (Bewegung des Stehlens mit der Hand) die Leute passen zu sehr auf. Ja, ja, man hat's halt schwer auf dieser Welt."

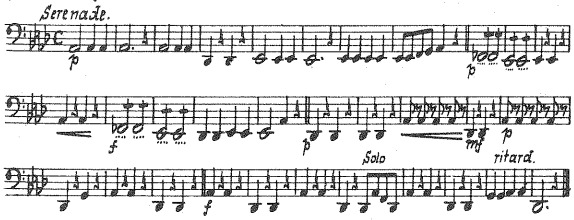
I. Piston Klaumaæe, I. Tr. Floæl, Es Horn Stowaæ u. Gokel Tenorhorn spielen:

Scheiden tut weh!



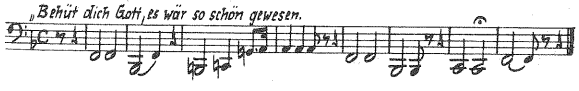
Kapellmeister Strampele spricht weiter: Und nun komme ich zu mir selbst. Ich wurde unter dem Zeichen der Venus, der Liebe geboren und getauft und auf den gutbürgerlichen Namen Alberich Theodatterich Lehmann. Von mir ist nicht viel zu sagen, als daß ich hier den Baß vorstelle. Nur das muß ich noch erwähnen, daß, wenn man von mir anfinge zu erzählen, man überhaupt zu keinem Ende kommen würde, weil man nicht wußte, wo man anfangen sollte, denn ich ..... Ich bin eben Ich, Kapellmeister Lehmann von der weltberühmten und weltbekannten Kapelle Strampele. (Hierauf folgt ein kleines Musikstück.)

Serenade.



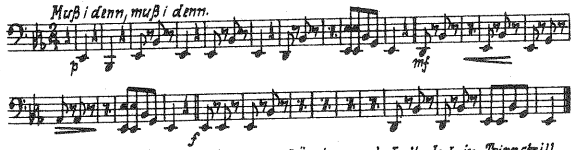
Ist dieses Musikstück zu Ende, tritt Kapellmeister Strampel wieder hervor u. spricht: So, meine hochverehrten, über alles geschätzten Puppikümfer, unseren Steckbrief haben Sie ja nun. Aber ich werde wohl nicht fehlgreifen, wenn ich annehme, daß es Sie wohl etwa interessieren würde, wie es uns während unserer Tournee durch die zivilisierte Welt der Vier- und Zweifüßler ergangen ist. Sehen Sie, es war zum Heulen, wenn ich dran denke, wie wir bei Beginn unserer Reise alle mit allem versehen waren! Wir hatten zusammen ein Paar ganze Schuhe, die wir zu allen festlichkeiten anzogen. Zufälligerweise hatte einer von uns noch ein Hemd dabei, das folgendermaßen verteilt wurde: Klaumaæe bekam die Ärmel, das Hemd drüstchen ging auf Floæl über, Stowaæ bekam das Oberteil, Gokele das Unterteil, und mir als Kapellmeister wurde zu Repräsentationszwecken der Kragen gütmütigst überlassen. Und so war auch das Übrige. Aber nichts desto weniger hatten wir überall, wo wir hinkamen, einen blendenden, fabelhaften, pyramideusen, einfach elephantieusen Erfolg. Sehen Sie, da waren wir vor einigen Wochen in Klein-Sachsenhausen bei Werda - Romm - her, das ist ja bekanntlich die größte Stadt Europas, da gaben wir ein großangelegtes Concert. Ach! eine Begeisterung für die edle Kunst herrschte da, sogar Maßkrüge wurden uns zugeworfen, leider leere. Und als wir am nächsten Morgen auszogen, spielte die Stadtkapelle:

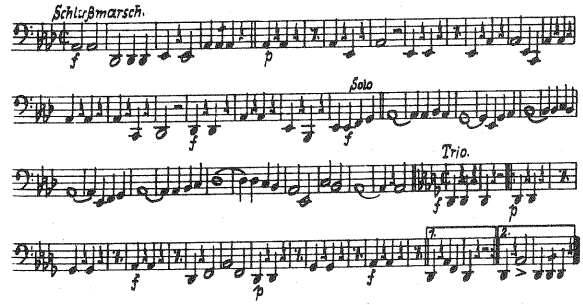
„Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen.



Kapellmeister Strampel spricht weiter: Aber das war noch lange nichts gegen die erhebende Begeisterung der Einwohner von Buschau. Die Leute waren total weg, sie waren so besessen, daß sie sich geradezu um uns rissen. Wir wurden von einem zum andern geworfen, in die Höhe geschleudert, selbst Stühle wurden vor lauter Freude auf unsern Köpfen zu Kleinholz geschlagen. Ach Kinder, das war wunderbar. Wir konnten unseren Gefühlen, als wir wehmütigen Herzens (hinkend die Kehrseite reibend auf der Bühne hin und hergehend) die Stadt verließen, als das wir spielten:

Muß i denn, muß i denn.



Kapellmeister Strampele: Aber am schönsten war's halt doch in Trippstrill, wo wir gerade herkommen. Dort wurden wir sofort bei unserer Ankunft von der ersten Respektsperson, dem Schafhirten und seinen sämtlichen Untertanen empfangen und zum Mittagessen eingeladen. O, mir läuft noch jetzt das Wasser im Munde zusammen, wenn ich an das an Schlemmerei grenzende Essen denke. Es gab 32 Gänge. Erster Gang: Milchkäse mit Käsemilch, zweiter Gang: Käsemilch mit Milchkäse, dritter Gang: Milchkäse mit Käsemilch und so fort, das ist doch wirklich ein opulentes Dinner. Ja, und ein Haufen Gäste waren zugegen, über 150 Personen waren es. Vor lauter Ehrfurcht vergaßen sie ganz das Essen und schauten uns nur zu es waren nämlich lauter ..... Schafe. Wir kamen uns wie Fürsten vor. Aber nichts desto weniger als daß kann ich nicht umhin, von dieser Anstrengung und trotz des kolosallen Durst den ich spüre nicht umhin Ihnen noch einen Schlußmarsch spielen zu lassen und Ihnen einen schönen Abend zu wünschen in welcher Erwartung ich mich Ihnen spiralmäßig empfehle!

Schlußmarsch.